

WINDKRAFT

BI fordert einen Bürgerentscheid

SINZING. Vorläufig 1044 Unterschriften gegen den Bau von zwei Windrädern von je 250 Metern Höhe in der Nähe von Viehhausen/Kohlstadt hat die Bürgerinitiative „Unsere Landschaft bewahren, Monster-Windräder auf gar keinen Fall“ bei der Gemeinde eingereicht. Es ist bereits das zweite Bürgerbegehren in der Gemeinde.

Die Resonanz auf die Einwendungen gegen den Bau von Windkraftanlagen im Viehhausener Forst, die neben Bürger vor Ort auch Einwohner in anderen Ortsteilen wie Eilsbrunn, Bergmatting und Umland sowie in Teilen Sinzings beeinträchtigen würden, war laut Hans Roszkowski und Alexander Hönig überwältigend. „Die Bürger haben Angst und sind verunsichert bezüglich der Auswirkungen solcher Monsteranlagen unmittelbar angrenzend an eine Wohnbebauung“, sagen die beiden.

Bedenken wegen einer Beeinträchtigung der Wohnqualität, der Landschaft oder der Artenvielfalt, die sie Gemeinderäten nach Bekanntwerden der Neuplanung schilderten, seien ohne Erfolg geblieben. Spöttische Kommentare von verschiedenen Räten hätten sie beflügelt, das Bauvorhaben noch kritischer und intensiver zu hinterfragen, so Hans Roszkowski.

„Über unsere Köpfe hinweg hat der Gemeinderat im Herbst 2020 mehrheitlich dem neuen Vorhaben zugestimmt – unmittelbar nach dem Scheitern der Ursprungsplanung im Paintner Forst vor dem VGH München im Sommer 2020.“ Anstatt die Bürger im Vorfeld der Neuplanung einzubinden, seien diese ignoriert und seitens der Gemeinde trotz zu erwartender Proteste munter die Planung vorangetrieben worden.

„Wir sehen in den zwei Monsterwindrädern eine extreme Beeinträchtigung für Mensch und Natur und auch die Gefahr von Begehrlichkeiten für eine Erweiterung, denn schließlich bedeutet die Bereitstellung der Grundstücke für Windräder auch einen lukrativen Verdienst für die Waldbauern“, so Familie Hönig.

Grundsätzlich halte man in einer relativ windarmen Gegend solche Schwachwindkraftanlagen für nicht sinnvoll, da deren Effizienz fragwürdig ist. „Deshalb wehren wir uns gegen dieses Wahnsinnsprojekt und fordern ein Bürgerbegehren“, so Roszkowski.

Die Unterschriften werden nun auf ihre Gültigkeit hin durch die Gemeindeverwaltung überprüft, teilen Geschäfts- und Abstimmungsleiter Michael Schaller und Bürgermeister Patrick Grossmann auf MZ-Nachfrage mit. Im nächsten Schritt wird nun der Gemeinderat voraussichtlich am 28. April über die Zulassung des Bürgerbegehrens entscheiden. (lpe)